

BRASILIEN-INFO

Klosterstraße 11
48455 Bad Bentheim
info@pater-beda.de
pater-beda.de

Spendenkonto
DKM - Darlehnskasse Münster
IBAN: DE51 4006 0265 0022 4442 00
BIC: GENODEM1DKM



Liebe Freund*innen,

in unserer aktuellen Ausgabe der Brasilien-Info wollen wir Euch über die Entwicklungen in unserem Verein informieren, Ansprechpartner*innen nennen und auf kommende Veranstaltungen hinweisen. Natürlich werden wir auch auf aktuelle Ereignisse in Brasilien blicken.

Kondolenzspenden Udo Lohoff

Zuerst möchten wir uns für die eingegangenen Kondolenzspenden anlässlich des Todes von Udo Lohoff bedanken.

26.460,00 Euro können ganz in Udos Sinne und im Sinne seiner Familie in die wertvolle Arbeit vor Ort fließen. Die große Anteilnahme und die vielen Spenden geben Hoffnung, dass es weitergehen wird und das Udos unvergleichbarer Einsatz auch nach seinem Tod Hoffnung schenken wird.

Udo presente!

Unsere Partnerorganisationen in Brasilien drücken ihre große Verbundenheit zu Udo und die Dankbarkeit für seine Arbeit auf verschiedenste Art und Weise aus. So finden sich z.B. ein großes Wandgemälde, ein Gemeinschaftsgarten und eine Küche mit Udos Namen sowie viele weitere Gedenkort.



Aktueller Stand und Ansprechpartner*innen

Bei Udo und Maria Lohoff sind sehr viele Aufgaben zusammengelaufen. Wir haben inzwischen einige Aufgabenbereiche abgegrenzt und Verantwortliche und Ansprechpartner*innen definiert.

Der Vorstand hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die Partner und die Arbeit in Brasilien zuverlässig weiter zu unterstützen und auch die Arbeitsbereiche in Deutschland, wie z.B. die Altmaterialsammlungen zu betreuen. Dem Vorstand gebührt für das sofortige Einspringen und die Übernahme der großen Verantwortung ein besonderer Dank! Ebenso gilt allen weiteren Ehrenamtlichen, Gemeinden und Gruppen sowie Spender*innen, die den Aktionskreis schon so lange und treu begleiten ein herzliches Dankeschön.

Die persönliche Kontaktpflege über Udo und Maria Lohoff war über lange Jahre ein ganz besonderes Merkmal des Aktionskreises Pater Beda. Udo hatte immer ein offenes Ohr und eine große Bereitschaft, Lösungen zu finden, Brücken zu bauen und Ideen zu geben. Ersetzen können wir Udo nicht. Der Kontakt aber ist und bleibt und wichtig. Wir bitten um Geduld mit uns und auch darum, dass ihr Euch bei uns meldet! Helft uns, sprecht uns an!

Weiterhin gilt, dass bei Anfragen aller Art die E-Mail-Adresse: info@pater-beda.de verwendet werden kann. An einer telefonischen Erreichbarkeit arbeiten wir noch. Konkrete Ansprechpartner*innen und Verantwortliche stellen wir im Folgenden kurz vor:

Der Vorstand



Bernward Wigger

1.Vorsitzender

Verwaltung

b.wigger@pater-beda.de



Erich Rump

2.Vorsitzender

Justiziar

e.rump@pater-beda.de



Franz-Josef Verst

Schriftführer

Altmaterialsammlungen

f.verst@pater-beda.de

Gerd Bolten

Kassenwart

g.bolten@pater-beda.de

Zum erweiterten Vorstand gehören darüber hinaus: Andrea Hoormann, Eckart Deitermann, Clemens Driever, Albert Frechen, Maria Terbeck, Theresa Rottmann

Hauptamtliche Mitarbeiter*innen

Bereits seit einigen Jahren arbeiteten Maria Elisabeth Detert, Theresa Rottmann und Benedito Soares eng mit Udo Lohoff zusammen. Sie unterstützen vor allem in den Bereichen der Projektausarbeitung, Projektbegleitung sowie in der Öffentlichkeitsarbeit, im Bereich der Websitegestaltung sowie der sozialen Medien. Für Finanzbuchhaltung und Spendenbescheinigungen ist Conny Lohaus zuständig.

Neu begrüßen dürfen wir Frauke Löpmeier: Frauke ist über einen Freiwilligeneinsatz in der Organisation Nosso Lar über lange Jahre mit dem Aktionskreis Pater Beda verbunden. Sie wird sich in die Betreuung der Spenderinnen und Spender sowie der Unterstützergruppen einarbeiten und den Aktionskreis mit Fördermittelakquise und Fundraising unterstützen.

Wir freuen uns, dass Anna-Maria Althelmig als langjährige Ehrenamtliche den Aktionskreis kurzfristig über einen mehrwöchigen Einsatz in Brasilien vor Ort unterstützen wird und im

Anschluss regelmäßig als Ansprechpartnerin in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit sowie Freiwilligendienste und Gruppenreisen zur Verfügung stehen wird.



Maria Elisabeth Detert
m.detert@pater-beda.de



Theresa Rottmann
t.rottmann@pater-beda.de



Benedito Soares
b.soares@pater-beda.de



Anna Maria Althelmig
a.althelmig@pater-beda.de



Frauke Löpmeier
f.loepmeier@pater-beda.de

Conny Lohaus
c.lohaus@pater-beda.de

Anschrift, Büro und Erreichbarkeiten

Unser haupt- und ehrenamtliches Team ist weit verteilt über das Münsterland, Emsland, Oldenburger Land, Ruhrgebiet und bis nach Berlin. Wir haben ein digitales Büro aufgebaut, um von vielen Orten gut miteinander arbeiten zu können. Ein großer Vorteil dieses Büro ist, dass auch die brasilianischen Partner Zugang haben und wir so direkter und einfacher im Austausch sind. Daraus ergibt sich aktuell, dass das Büro in Hörstel-Bevergern aufgelöst wird. An einer neuen telefonischen Erreichbarkeit arbeiten wir noch und werden in der Brasilien-Info sowie auf der Website darüber informieren.

Adressänderung

Die Adresse unseres Hauptsitzes lautet nun wieder:

Aktionskreis Pater Beda für Entwicklungsarbeit e.V.
Klosterstraße 11
48455 Bad Bentheim

Online-Spendenaktionen:

In der Vergangenheit haben wir als Verein aber auch Unterstützer*innen gerne Spendenaktionen auf Sozialen Netzwerken (wie z.B. Facebook und Instagram) erstellt. Leider hat sich der Mutterkonzern Meta nun entschieden Spendenaktionen auf den Plattformen einzustellen. Das

ist schade, da beispielsweise Facebook gerne genutzt wurde um anlässlich von Geburtstagen nach Spenden anstatt von Geschenken zu fragen.

Zum Glück gibt es aber schon lange eine Alternative für Online-Spendenaktionen: [Betterplace.org](https://betterplace.org) ist eine gemeinnützige Plattform, auf der man ganz einfach Spenden zu Anlässen sammeln kann. Es gibt dort die Möglichkeit sein Spendenziel zu verfolgen, den Spender*innen zu danken und die Spendenaktion online mit möglichst vielen Menschen zu teilen.

Saber Viver - Mit Fussball Perspektiven schaffen!

 Gemeinnützige Organisation



Ein Projekt von Aktionskreis
Pater Beda
in recife, Brasilien

Mit Fußball und gemeinsam gegen Crack – Kinder und Jugendliche über Fußball stärken, Drogen und Kriminalität vorbeugen und mit ihnen Lebensperspektiven schaffen.

Passend zur EM haben wir dort eine Spendenaktion zum Fußballprojekt von “Saber Viver” auf der Ilha de Deus in Recife eingestellt. Fußballschuhe, Trikots und vieles mehr werden hier jedes Jahr benötigt. Wir würden uns freuen, wenn ihr die Aktion mit Freunden, Tipprunden und Bekannten teilt. Hier gehts zur Fußballspendenaktion: <https://betterplace.org/p138823>



Anstehende Veranstaltungen

- 16.08.-14.09.2024 Besuch von Demetrius Demetrio, Gemeinschaft der kleinen Propheten**

Demetrius besucht uns für einige Wochen, um Unterstützer*innen und Gruppen zu treffen, Vorträge zu halten und Gespräche zu führen. Der Austausch und Dialog und die persönliche Begegnung sind zentral für die Arbeit im Aktionskreis Pater Beda, sodass wir uns sehr über den anstehenden Besuch freuen. Es ist schon einiges geplant aber auch noch Platz für weitere Vorträge und Besuche. Nehmt gerne Kontakt mit uns auf, falls ihr Ideen oder Möglichkeiten für Begegnungen habt. Wir versuchen vieles zu ermöglichen.
- 01.09.2024 Jahreshauptveranstaltung Aktionskreis Pater Beda im Pfarrheim der katholischen Kirche St. Johannes der Täufer, Nordring 32, 48455 Bad Bentheim**

Tragt Euch gerne schon einmal die Jahreshauptversammlung in eure Kalender ein. Eine offizielle Einladung mit Ablauf und weiteren Details folgt. Wir freuen uns über Euer Erscheinen, Mitdenken und Mitplanen sowie auf die Begegnung und den Austausch.
- 07.09.2024 Markt der Möglichkeiten (11-18 Uhr), Münster**

Das Eine-Welt-Forum Münster veranstaltet *Tage der Nachhaltigkeit* und am Samstag, den 07.09.24 von 11-18 Uhr findet in diesem Rahmen ein *Markt der Möglichkeiten* auf dem Überwasserkirchplatz statt. Hier können sich Nachhaltigkeitsakteur*innen aus

Zivilgesellschaft, Verwaltung, Wissenschaft, Unternehmen, Vereinen und Verbänden, Initiativen und Einzelpersonen präsentieren und ihre Projekte vorstellen. Wir werden ein Informationsangebot zum Thema soziale Gastronomie anbieten und dies mit Demetrius am Beispiel der CPP vorstellen. Dazu gibt es noch ein Bastelangebot für Kinder. Wir freuen uns über jedes bekannte Gesicht.

Bericht zur Brasilien-Gruppenreise 2024 (von Rita Althelmig)

Kurz vor Ostern starteten elf Freundinnen und Freunde vom Aktionskreis Pater Beda zur knapp dreiwöchigen Reise nach Brasilien. Diese Reise war bereits mit dem Geschäftsführer Udo Lohoff noch in den Büroräumen in Bevergern geplant. Als Lohoff, zur Bestürzung aller unerwartet Ende Januar verstarb, stellte sich die Frage, ob sie stattfinden kann. Nach vielen Gesprächen auch mit der Ehefrau des Verstorbenen, Maria Lohoff, wurde beschlossen, gemäß Lohoffs Motto: „Wir müssen gemeinsam weiter machen. Immer wieder!“ die Reise mit dem geplanten Programm durchzuführen. Die Arbeit des Aktionskreises lebt von dem Dialog und den persönlichen Begegnungen mit seinen Partnerinnen und Partnern und den Menschen vor Ort. Die Projekte des Aktionskreises treten für die Verbesserung der Lebensbedingungen benachteiligter Frauen, Kinder, Familien und Minderheiten in Brasilien ein. Die Zusammenarbeit beruht auf gegenseitigem Respekt, kontinuierlichem Austausch und der gemeinsamen Vision für eine gerechtere Welt.



Die Reiseleitung übernahm Anna Maria Althelmig, die durch einen Freiwilligendienst und mehrere Besuche Brasilienerfahrung hat, Portugiesisch spricht und in die Planung involviert war. Unterstützt wurde sie in Brasilien vor allem durch die Leitung des Netzwerk SoliVida. Gezeigt werden sollte mit dieser Reise auch, dass der Aktionskreis Pater Beda weiter machen wird.

Der Mitreisende Diakon Eckart Deitermann, der unterwegs für manchen Reisesegen verantwortlich war, blieb noch einige Tage länger in Brasilien, weil sich das Netzwerk SoliVida zur Konferenz traf. Netzwerk SoliVida (Solidarität und Leben) ist durch Pater Bedas Wirken in

Brasilien entstanden. 2012 brachte er die Menschen und Organisationen erstmalig zusammen. Die 33 Organisationen aus acht Bundesstaaten, vornehmlich im Nordosten Brasiliens (Bahía, Ceará, Maranhão, Pará, Paraíba, Pernambuco, Piauí) und in Rio de Janeiro arbeiten in den Bereichen Menschenrechte, Ernährungssicherheit, Einkommensförderung, Bildung, Gesundheit, Agrarökologie, Klimaschutz und soziale Gastronomie. Je nach Ausrichtung kooperieren die Partnerorganisationen mit Kleinbäuerinnen und -bauern, Kindern, Jugendlichen, Familien, Frauen sowie Indigenen und Quilombola -Gemeinden. Diese Menschen befinden sich in sozial vulnerablen Lebenssituationen, z.B. im Kampf um Land, in prekären Wohnsituationen oder Arbeitsplätzen im informellen Sektor. Sie sind Ernährungsunsicherheit, Kriminalität, Gewalt, eingeschränktem Zugang zu Bildung und Gesundheit sowie geringer sozialer, gesellschaftlicher und politischer Teilhabe und Perspektivlosigkeit ausgesetzt. Einige dieser Organisationen konnte die Reisegruppe besuchen. Die Eindrücke werden die Mitfahrerinnen und Mitfahrer noch lange begleiten und daran erinnern, welche Meilensteine Beda und Lohoff gesetzt haben, immer unter dem Aspekt, den Menschen auf Augenhöhe zu begegnen.

Von Düsseldorf über Lissabon war der erste Stopp in Recife wo Schwester Aurieta, die Leiterin des Projekts „Turma do Flau“, die Gruppe mit bunten Plakaten begrüßte: „Seid herzlich willkommen, Freunde!“ Bei Schwester Aurieta war das sogenannte zweite Wohnzimmer von Pater Beda, der im August 2015 verstarb. Auch Udo Lohoff hatte seit jungen Jahren hier sein zweites Zuhause. Beide wurden mit einer emotionalen Gedenkfeier gewürdigt, wie es auch an allen anderen besuchten Einrichtungen geschah. In Recife war die Reisegruppe einige Tage untergebracht und fuhr alle dortigen Institutionen an.

Das Haus der „Kleinen Propheten“ ist in der der Woche voller Kinder und Jugendlicher. Gründer Demetrius Demetrio, der als Streetworker begonnen hatte, betont den Grundsatz: „Wir müssen unser Wissen teilen, damit wir es vermehren.“ Dieser gilt in allen Projekten des Aktionskreis. Neben einer festen, sich regelmäßig treffenden Gruppe, gibt es auch offene Angebote, gemeinsame Mittagessen, einen Gemeinschaftsgarten auf der Dachterrasse, einen Computerraum und an den Samstagen finden Frauen einen Schutzraum. Sie arbeiten an Kunstprojekten und vernetzen sich darüber.

Auf der „Insel Gottes- Ilha de deus“ in Recife ist Fischfang für 90% der Bewohnerinnen und Bewohner Lebensgrundlage. Wo früher Pfahlbauten standen sind heute feste Häuser durch das Regierungsprogramm „minha casa minha vida“ (Mein Haus, mein Leben) entstanden. Der Wohnraum gibt Stabilität, doch die Lebensrealität bleibt prekär, denn Folgen der globalen Erwärmung sind spürbar. Frauen prägen und prägen das Gesicht der Insel. Ihnen zu Ehren heißt die einzige Brücke, die auf die Insel führt „Sieg der Frauen.“ Frauen sind häufig Opfer (sexualisierter) Gewalt, pflegen Kinder, Kranke und Alte und tragen zum Familieneinkommen bei. Auf der Insel treffen sie sich in einem geschützten Raum, werden kreativ und unterstützen einander. Frauen setzen sich für ihre Rechte ein. Auf dieser Insel zeigt sich, dass „Hilfe zur Selbsthilfe“ keine Phrase, sondern Realität ist.

Das Thema Ernährung, Gemüseanbau, Gärtnern begegnete der Reisegruppe immer wieder. Mit der Turma do Flau wurde ein Stück Land besucht, wo Kindern und Jugendlichen nahegebracht wird, warum das Thema Ernährungssicherheit alle angeht. Die Realitäten Land-Stadt wurde erfahren und die Erkenntnis, dass man ein Stückchen Amazonien auf dem Teller hat, wenn man ein brasilianisches Steak isst. „Hoffnung durch Handeln“ nach diesem Leitspruch fassten die Besucherinnen und Besucher aus Deutschland bei einem Arbeitseinsatz mit an. Macaxeira wurde geerntet, Auberginen und Salat gepflanzt, Beete geharkt und Kompost verteilt.

Im Dom vom brasilianischen Erzbischof Hélder Câmara wurde deutlich, warum er als einer der bedeutendsten Kämpfer für die Menschenrechte in Brasilien gilt, der unter anderem in aller Welt die Folterer und Mörder während der Militärdiktatur von 1964 bis 1985 anprangerte.

Das nächste besuchte Partnerprojekt, AFG in Cabedelo, liegt den Püsselbürenern besonders am Herzen und wird seit der Entstehung 2003 unterstützt. Auch von Bevergern gab es schon einige größere Spenden. In der AFG gab es ein Wiedersehen mit Anna Maria Althelmig, die hier als Freiwillige tätig war, noch immer den Kontakt hält und auf ihren Brasilienbesuchen immer Station macht. Hier wurde, wie in vielen anderen Instruktionen klar, wie sehr die Corona-Pandemie das Weiterkommen der erfolgreichen Arbeit behindert hat. Eine geplante Erweiterung konnte nicht vollzogen werden, stattdessen wurden Lebensmittelpakete in der Aktion „Wer Hunger hat, kann nicht warten“ verteilt, auch um den Kontakt zu den Familien zu erhalten.

Pioniere der Ökolandwirtschaft lernte die Gruppe an der Universität João Pessoa kennen. Die Kleinbauern und -bäuerinnen der CPT (Comissao Pastoral da Terra – Landpastoral) stehen hier seit über 20 Jahren einmal wöchentlich mit Marktständen und köstlichen Bioprodukten und verkaufen ihren Ertrag an Studierende, Dozierende und Käuferinnen und Käufer aus den angrenzenden Bezirken. Der Markt dient mittlerweile als Vorbild für viele andere Märkte in der Region und in anderen Bundesländern. Auch in Campina Grande gab es einen Austausch mit der CPT. Deutlich wurde, wie wichtig überregionaler und internationaler Austausch ist. Die Bewegung der Landlosen hier in der Diözese Campina Grande ist eine 'vergessene' Bewegung. Politikerinnen und Politiker, Mächtige, Lobbyistinnen und Lobbyisten interessieren sich erst dann für die Kleinbauern und -bäuerinnen, wenn diese zufällig ein Stück Land besitzen, das reich an wertvollen Mineralien ist.

In Campina Grande besuchten die Deutschen die PHSA, eine anerkannte Schule mit einem hervorragenden Ruf. Die Anmeldeleiste ist lang. Täglich gehen hier 284 Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren zur Schule. Es gibt für Kinder aus bedürftigen Familien vier Mahlzeiten. Weiter werden Schwangere über einen längeren Zeitraum pädagogisch und ärztlich betreut und sie können Kleidung für die Babys herstellen.

In der Casa da Crianca Joao Moura erwarten Betania, ihr Team und ein Teil der Kinder die Gruppe. 270 Kinder im Alter von 0 Jahren bis zur Einschulung werden hier betreut und versorgt. Die Eltern können somit ihrer Arbeit nachgehen. Die Einrichtung ist im Stadtteil sehr anerkannt. Es gibt eine lange Warteliste zur Aufnahme. Die Casa da Crinca wird ausschließlich über Spenden finanziert. Die Kinder werden altersgerecht in verschiedenen, hervorragend eingerichteten Räumen betreut. Es herrscht hier eine tolle Atmosphäre, alles ist sehr sauber und gut durchdacht. Außerdem gibt es einen großen Gartenbereich, denn der Anbau von Obst und Gemüse ist als Elternprojekt sehr wichtig. Die Ernte wird im Haus verarbeitet, der Überschuss in der Nachbarschaft verkauft.

Der Aufenthalt im Kloster Sao Antonio der Franziskaner in Campina Grande war angenehm nach der vorangegangenen Hitze. Es regnete und es gab eine kleine Pause um die vielen Eindrücke zu bewältigen. In dem Kloster nahm Frei Wellington die Gruppe mit offenen Armen auf, obwohl die Kar- und Ostertage für in der Gemeinde die arbeitsreichsten des Kirchenjahres sind.

In Juazeiro da Bahia wurde so viel gesehen, dass es unmöglich zusammenfassend dargestellt werden kann. Ein zentrales Thema in der Dürrezone des Nordosten Brasiliens ist Wasser bzw. der Umgang damit. Es gibt Regen. Der fällt nur sehr unterschiedlich. Das wichtige Thema ist das Auffangen, Wiederaufbereiten, und effektive Nutzen von Wasser. Das Recht auf sauberes, trinkbares Wasser und auch den Anschluss an die Kanalisation ist in der brasilianischen

Gesetzgebung festgelegt. Umgesetzt wird das aber wenn überhaupt erst auf Druck der Menschen, unterstützender Institutionen und auch internationale Einflussnahme. Gezeigt wurde in den Schulungsgärten auch, wie wichtig die ursprüngliche Biodiversität der Caatinga ist, die optimal an die Bedingungen angepasst ist. Diese muss unbedingt erhalten werden. Fast 90% sind jedoch bereits zerstört oder stark bedroht. Das führt zu einer Versandung der Region. Ein „Nullabholzungsprogramm“ wie es das für den Amazonas gibt, besteht für die Caatinga nicht.

Ein besonderer Aufenthalt bot sich im Schulungszentrum Dom José Rodrigues von der IRPAA wo jungen Landwirtinnen und Landwirten der geographischen Lage angepasste Technologien beigebracht werden. Im Einklang mit dem semiariden Klima dieser Region soll ein nachhaltiges Leben ermöglicht werden. Der Niederschlag in dieser Region beschränkt sich auf wenige Wochen im Jahr, doch durch entsprechende Pflanzen und Vegetation kann das ganze Jahr landwirtschaftlich genutzt werden. Einher gehen damit kontextgerechte Schulbildung, Kommunikation mit Behörden und Institutionen unter Beachtung des traditionellen Wissens, der lokalen Kultur in Vielfalt und Harmonie im Zusammenleben. Das Verbleiben auf dem Lande ist den jungen Menschen dabei besonders wichtig.

Von Juazeiro da Bahia flog die Gruppe dann nach Rio de Janeiro und besuchte die angrenzende Diözese Nova Iguacu. In verschiedenen Partnerorganisationen wird hier das BMZ- Projekt „ABC der Menschenrechte“ umgesetzt. Bestehende Strukturen werden genutzt und erweitert. Das bedeutet zum Beispiel, dass ein kleines Gelände inmitten einer Comunidade (früher Favela) zu einem Gemeinschaftsgarten wird.

In einem anderen Kinder- und Jugendförderinstitut gibt es bereits eine kleine Backküche, in dieser können nun Kurse zu gesunder Ernährung über das ABC-Projekt angeboten werden. In einem Garten beim Pfarrheim werden für all diese Nutzgärten und Projektgruppen die Pflanzen angezchtet. Neben Kräutern und Salat auch Obstbäume, Aubergine, Tomaten, Kürbis, Möhren usw.

Zum Abschluss wurde das Quilombo Santa Justina und Santa Izabel auf ihrem Versammlungsplatz, der auch mit der Hilfe des Aktionskreis entstanden ist, besucht. Der Weg dorthin war lang und steinig. Aber am Ende lag ein Paradies, mit einer langen, schmerzhaften Geschichte, deren Aufarbeitung andauert. Das Wort Quilombo stammt aus den Bantu-Sprachen Kikongo und Kimbundu und bedeutet Wohnsiedlung. Als Quilombo bezeichnete man zur Zeit der portugiesischen Herrschaft eine Niederlassung geflohener Schwarzer versklavter Menschen in



Brasilien. Das Institut unterstützt den Kampf um Land, das durch Generationen von Vorfahren bewirtschaftet wurde, und brasilianischen Großgrundbesitzern zu extremen Reichtümern verholfen hat. Sie helfen bei den schwierigen und langwierigen Prozessen der Anerkennung.

Eine besondere Freude machten die jüngsten Mitreisenden aus Stadtlohn, Daniel und Linus Frechen dem Aktionskreis Pater Beda mit einer Spende. Linus ist in der Band Drumpets, sie sammelten zu Weihnachten mit Konzerten auf verschiedenen Weihnachtsmärkten und konnten einen Scheck über 1200 Euro überreichen.



Link zur weiteren Berichten und Bildern auf unserem Reiseblog:

<https://www.pater-beda.de/aktuelles/projektreise-2024/>

Aktuelles aus Brasilien

Überschwemmungen in Rio Grande do Sul

Nach extremen Regenfällen war der Bundesstaat Rio Grande do Sul im äußersten Süden Brasiliens zwischen dem 26. April und dem 6. Mai von massiven Überflutungen betroffen. In diesen zehn Tagen regnete es in der Region so viel wie sonst in fünf Monaten. Die sozialen und gesundheitlichen Auswirkungen auf die Bevölkerung sind fatal. Mit rund 11,5 Millionen Einwohner*innen ist Rio Grande do Sul der Bundesstaat mit der sechstgrößten Bevölkerung Brasiliens. Seine Fläche von 281.748 Quadratkilometern entspricht fast der Größe Deutschlands. Von den Überschwemmungen zwischen der letzten Aprilwoche bis zur ersten Juniwoche waren 476 von den 497 Kommunen, also fast der gesamte Bundesstaat, betroffen.



“Local só para surfista” Überschwemmungen in den Straßen von Porto Alegre

(Foto: [Gustavo Mansur](#), Palácio Piratini – Governo do Estado do Rio Grande do Sul via Flickr (CC BY-NC 2.0))

Nach Angaben des Zivilschutzes wurden bisher 172 Todesfälle bestätigt, 44 Personen werden vermisst und 806 Personen erlitten Verletzungen. Insgesamt waren rund 2,4 Millionen Menschen direkt von den Überschwemmungen betroffen. Über 35.000 Menschen wurden obdachlos und

über eine halbe Million musste evakuiert werden. Zu den am stärksten betroffenen Gebieten zählt mit Porto Alegre die Hauptstadt des Bundesstaates, auch weitere Ballungsgebiete wurden überschwemmt. Die Hauptstadt liegt am Ufer des Sees Guaíba, in den fünf Flüsse münden, und ist damit besonders von Hochwasser bedroht. Allerdings liegt die bis dato vorletzte große Überschwemmung 83 Jahre zurück und hatte ein geringeres Ausmaß als die aktuelle. Infolge des Ereignisses wurde die mehr als zweieinhalb Kilometer lange Hochwasserschutzmauer von Mauá gebaut. Seitdem sind jedoch nur wenige Investitionen in die Instandhaltung und den Ausbau der Hochwasserschutzinfrastruktur getätigt worden. [...]

Als Ursache für die hohen Niederschlagsmengen kommen verschiedene Faktoren zusammen. Dazu gehört zum einen das Naturphänomen El Niño. Hinzu kommen eine starke Windströmung, die das Wetter instabil macht, ein aus dem Amazonasgebiet kommender Feuchtigkeitskorridor sowie atmosphärische Blockierungen im Zentrum des Landes. Dies verursacht Hitzewellen und verhindert, dass die Regenfälle in andere Regionen entweichen können. Zusätzlich zu diesen natürlichen geographischen Gegebenheiten kommen die globale Erderwärmung, fehlende Investitionen in Infrastruktur sowie die Nichteinhaltung der im Land bestehenden Umweltgesetze. All diese Umstände trugen zu der Tragödie im äußersten Süden Brasiliens bei. [...]

Vollständiger Artikel: [Ein Bundesstaat im Katastrophenzustand - Lateinamerika Nachrichten \(lateinamerika-nachrichten.de\)](https://www.leteinamerika.com.br/nachrichten/2024/05/ein-bundesstaat-im-katastrophenzustand-lateinamerika-nachrichten-lateinamerika-nachrichten.de)

Von Luciana Haussen, Übersetzung: Daniel Stosiek & Laura Müller

Bahnprojekt in Maranhão gefährdet Menschenrechte und Lebensgrundlagen traditioneller Gemeinschaften

Pressemitteilung: Lebensgrundlagen traditioneller Gemeinschaften durch Bahnprojekt gefährdet!

Gemeinsame Pressemitteilung von Justiça nos Trilhos, FDCL, KoBra, Misereor, Rettet den Regenwald e.V.:
Lebensgrundlagen traditioneller Gemeinschaften durch Bahnprojekt gefährdet! Menschenrechts- und Umweltorganisationen überreichen Beschwerdebrief an die Deutsche Bahn, Berlin, 31. Mai 2024.

31.05.2024 | von Christian.russau@fdcl.org

Menschenrechts- und Umweltorganisationen überreichen Beschwerdebrief an die Deutsche Bahn

(Berlin, 31. Mai 2024) Ein geplantes privates Bahn- und Hafenprojekt im brasilianischen Bundesstaat Maranhão gefährdet akut Menschenrechte, die Lebensgrundlagen und Nahrungsmittelversorgung traditioneller Gemeinschaften und einzigartige Ökosysteme im östlichen Amazonasgebiet. Zu diesem Ergebnis kommt eine Recherche der brasilianischen Menschenrechtsorganisation „Justiça nos Trilhos“. Gemeinsam fordern deutsche und brasilianische Organisationen die Deutsche Bahn (DB) auf, vor einer Beteiligung an dem Projekt eine Risikoanalyse vorzunehmen.



Hier geht es zum Artikel: <https://www.kooperation-brasilien.org/de/themen/menschenrechte-gesellschaft/pressemitteilung-lebensgrundlagen-traditioneller-gemeinschaften-durch-bahnprojekt-gefaehrdet>